rig, als die Vorfälle zu dokumentieren, zu veröffentlichen und dem medizinischen Team an Land schon mal Bescheid zu geben...

Manchmal werden die Boote dann weiter in griechische Gewässer gelassen, wo sie von unseren Booten erwartet werden oder die Geflüchteten werden auf das Boot der türkischen Küstenwache geholt und wieder zurück in die Türkei gebracht.

Das schönste Gefühl ist es, wenn abends die Schicht vorbei ist und keiner gestorben ist. Wenn du denkst: „Puh, heute haben es alle lebend rüber geschafft.“.

Kein Tag ist wie der andere, jede Schicht ist anders und eine neue Herausforderung. Schon am ersten Tag lernte ich: „Always expect the unexpected! - Erwarte immer das Unerwartete!“

Dies ist auch mein erstes Projekt mit NGOs, da ich normalerweise in Graswurzelzusammenhängen aktiv bin und sich zufällig die Gelegenheit hier ergeben hat. Es ist wirklich krass, wie das kapitalistische System selbst aus dieser Notsituation und diesen helfenden Strukturen Profit schlägt, denn es scheint, als wäre hier in den letzten Monaten eine Helfer-Industrie entstanden. Am Ende des Monats auf Lesvos stehe ich am Hafen und warte mit Hunderten Geflüchteten auf die Fähre, da kommt so ein Reporter zu mir und fragt mich, wie es sich anfühlt, hier zu stehen mit all den Geflüchteten. Ich antworte: „Ist einfach nur Schlange stehen. Warum sollte sich das hier anders anfühlen als woanders?“ Ich kann das Wort „refugee“ nicht mehr hören, weil es hier irgendwie inzwischen eine unsichtbare Linie zieht, die ich nicht verstehe, denn wir sind doch alle Menschen.

Foto: Reka

Beim Aussichtspunkt auf der Suche nach Flüchtlingsbooten

Berg aus Rettungswesten tausender Geflüchteter auf Lesvos

Foto: Reka

Hier in der Helferindustrie werden sie aber zu Konsument*innen für die NGO-Industrie.

Aktuelle Entwicklungen

Ab **Mitte März** tritt das Flüchtlings-(Aschiebe)Abkommen der EU mit der Türkei in Kraft, woraufhin die Flüchtlingslager noch mehr in Abschiebeknäste umgewandelt werden, ohne ausreichende medizinische oder sanitäre Versorgung der Menschen. Des Weiteren beginnen nun die Abschiebungen hunderter Menschen direkt von Lesvos mit Booten zurück in die Türkei, obwohl relativ klar ist, dass dort Menschenrechte noch weniger zählen und die Gefahr groß ist, zurück ins Kriegsgebiet abgeschoben zu werden.

Nachdem die Zustände in Moria (Abschiebeknast auf Lesvos) durch den EU-Türkei-Deal immer schlimmer werden, verlassen „Ärzte ohne Grenzen“ Mitte April den Abschiebeknast und stellen ihre Hilfe ein, da sie sich nicht vom EU-Grenzregime als Werkzeug für ihre menschenverachtende Flüchtlingspolitik benutzen lassen wollen.

Am **26. April** besuchten der griechische und der niederländische Einwanderungsminister das Abschiebegefängnis in Moria/Lesvos. Dabei kam es zu Ausschreitungen, nachdem die Minister von unbegleiteten jungen Geflüchteten gefragt wurden, ob Europa jemals die Grenzen für sie öffnen werde und der niederländische Minister mit einem harten „Nein.“ antwortete. Daraufhin wurde er von natürlich wütenden Teenagern mit Wasser bespritzt, was die griechischen Robo-Cops zum Anlass nahmen, sie zu verprügeln.

Dieser Zwischenfall provozierte weitere Ausschreitungen mit Steinwürfen und Bränden, die von weiteren Polizeieinheiten mit Tränengas beantwortet wurden. Es gab mindestens 20 verwundete Geflüchtete.

Die Zustände sind weiterhin schrecklich im Abschiebegefängnis mit 3500 Menschen auf engstem Raum, wo die meisten draußen auf dem Boden schlafen müssen; ohne Decke, ohne medizinische Versorgung für Kranke, Kinder und Schwangere. Die einzige Information, die sie über ihren aktuellen Status oder ihr mögliches Schicksal haben, ist, dass der Staat gerade ihre Abschiebung in die Türkei vorbereitet.

3. Mai: Die Polizei hat begonnen, den Geflüchteten aus Syrien, Afghanistan und dem Irak Papiere zu geben, die ihnen erlauben, sich frei auf der Insel zu bewegen. Aber diese Papiere ermöglichen ihnen dennoch nicht, die Insel zu verlassen, d.h. das Abschiebegefängnis wurde einfach nur vergrößert.

- Anzeige -
dataspace
infoladen
datenbank
Thematische Online-Recherche
von Artikeln linker Zeitschriften
Bestand von Infoläden:
Bücher, Broschüren,Videos ...
www.nadir.org/dataspace